

1001

Entscheidung

**des Verfassungsgerichtshofs für das Land
Nordrhein-Westfalen über die Vereinbarkeit des Gesetzes
zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des
Neugliederungsraumes Mönchengladbach/Düsseldorf/
Wuppertal vom 10. September 1974 (GV. NW. S. 890),
soweit es die Stadt Meerbusch betrifft,
mit Artikel 78 der Landesverfassung
Vom 13. September 1975**

Aus dem Urteil des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen vom 13. September 1975 – VerFGH 43/74 – in dem verfassungsgerichtlichen Verfahren wegen der Behauptung der Stadt Meerbusch und des Kreises Neuss – früher VerFGH 53/74 –, das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Mönchengladbach/Düsseldorf/Wuppertal vom 10. September 1974 (GV. NW. S. 890) verletzte die Vorschriften der Landesverfassung über das Recht der Selbstverwaltung, wird folgende Entscheidungsformel veröffentlicht:

Das Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Mönchengladbach/Düsseldorf/Wuppertal vom 10. September 1974 (GV. NW. S. 890) ist, soweit es die Stadt Meerbusch betrifft, mit Ausnahme der Bestimmung des § 2 Abs. 2 Nr. 3 nichtig.

Soweit sich die beschwerdeführende Stadt Meerbusch auch gegen jene Bestimmung wendet, wird ihre Verfassungsbeschwerde zurückgewiesen.

Die Entscheidung hat Gesetzeskraft.

Düsseldorf, den 29. September 1975

Der Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Dr. Schnoor

– GV. NW. 1975 S. 568.